

# FAUN

Die Pagan-Folk-Gruppe „Faun“ aus Gräfelfing bei München gibt es seit 1999. Gründungsmitglieder waren Oliver Pade, Birgit Muggenthaler und Werner Schwab, später wurden mehrere Mitglieder ausgewechselt. Auf der im November 2009 erschienenen CD „Buch der Balladen“ singt Sandra Elflein die Solopartie. Für die Musik der Gruppe typisch ist der Mix verschiedenster musikalischer Einflüsse, mittelalterliche deutsche und schwedische, keltisch-bretonische und sogar persisch-arabische. Zuweilen erinnert der Sound an Loreena McKennit oder an Stücke von Enya.

Links:

[http://www.faune.de/faun/pages/start\\_de.html](http://www.faune.de/faun/pages/start_de.html)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Faun\\_\(Band\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Faun_(Band))

Das Akustik-Album „Buch der Balladen“ bietet Balladen aus dem Nibelungensagenkreis und zwar in ihrer faröischen Variante.

## Studioalben

- 2002: Zaubersprüche ([Curzweyh/Rough Trade](#))
- 2003: Licht (Curzweyh/Rough Trade)
- 2005: Renaissance (Curzweyh/Rough Trade)
- 2007: Totem (Curzweyh/Rough Trade)
- 2009: Faun Acoustic – Buch der Balladen (Banshee Records/AL!VE)
- 2011: Eden (Banshee Records/AL!VE)
- 2012: Von den Elben (We Love Music/Universal)
- 2014: Luna (We Love Music/Universal)
- 2016: Midgard (We Love Music/Universal)
- 2018: XV - Best Of (We love Music/Universal)
- 2019: Märchen & Mythen (We love Music/Universal)

## Livealben]

- 2008: Faun & The Pagan Folk Festival – Live (feat. Sieben & [In Gowan Ring](#)) (Banshee Records/AL!VE)
- 2015: Luna + Live & Acoustic in Berlin
- 2017: Midgard (Tour Edition) (We Love Music)

## Videoalben]

- 2004: Lichtbilder (Curzweyh/Rough Trade)
- 2007: Ornament (Curzweyh/Rough Trade)
- 2013: Von Den Elben (Deluxe Edition) CD+DVD (We Love Music/Universal Music)

## Sigurdlied

**Sigurdlied**  
 Text: trad. "Brynhildur tättur" ca. 14.Jhd  
 Musik: FAUN

4/4  
 105 Bpm  
 Tonart: am

**Strophe / Verses**

Am G Em Dm

**Refrain / Chorus**

Am G F  
 Em Dm Am

**Strophe 1, 6, 7, 9**

Wollt' ihr hören nun mein Lied! Viel kann ich euch sagen  
 von der großen güldnen Zeit, von Altvätertagen.

**2, 3, 8**

Brynhild sitzt im hohen Saal, strahlend dort vor allen.  
 Keiner kann der stolzen Frau als Freier wohl gefallen.

**4**

Schweiget, schweiget, Vater mein, Wahrheit hier zu hören  
 Einen Helden fern im Ost hab' ich mir erkoren

**5**

Keiner mehr an Gold gewann, keiner mehr an Ehren  
 Sigurd, der den Drachen schlug, nur ihm will ich gehören

**REF:**

Sigurd traf den Drachen gut, Grani trug Gold von der Heide

Tonwiedergabe:

<https://www.youtube.com/watch?v=EgAMTxaIwxU>

Wollt' ihr hören nun mein Lied! Viel kann ich sagen  
 von der großen güldnen Zeit, von Altvätertagen.

Brynhild sitzt im hohen Saal, strahlend dort vor allen.  
 Keiner kann der stolzen Frau als Freier wohl gefallen.

Hör das, Brynhild, Tochter mein, bringst du mich in Schande!  
 Keinen Freier wählst du dir, der Herren aller Lande!

REF:

Sigurd traf den Drachen gut,  
 Grani trug Gold von der Heide.

Schweiget, schweiget, Vater mein, Wahrheit hier zu hören:  
Einen Helden fern im Ost hab' ich mir erkoren.

Keiner mehr an Gold gewann, keiner mehr an Ehren:  
Sigurd, der den Drachen schlug, nur ihm will ich gehören.

REF:

Das hat mir die Norn' verschafft, in mein Herz geleet.  
daß neun Winter ich erwart', den ich noch nie gesehet.

Setzt mir einen hohen Stuhl, hoch auf öden Berge,  
lasst mit Runen ihn beschlagen durch zauberkund'ge Zwerge.

REF:

Keiner ritt auf Brynhilds Berg, Sigurd nur, der Frohe,  
sprengt auf Grani, seinem Roß, durch Rauch und Waberlohe.

Brynhild sitzt auf goldnem Stuhl, Eisen schwer am Leibe.  
Sigurd schwingt das scharfe Schwert, die Ketten er zerschneidet,

Dazu teilt das Booklet mit:

„Es handelt sich bei den faröischen Sigurdliedern aus dem 14. Jhd. wahrscheinlich um Nachdichtungen, die auf weitaus ältere Volksballaden zurückgreifen. Obwohl sie sich in ihrer Handlung sehr stark von den isländischen Eddaliedern oder dem Nibelungenlied unterscheiden gibt es auch zahlreiche Übereinstimmungen. So entspricht beispielsweise Sigurd in weiten Teilen „Siegfried“, dem Drachentöter der Nibelungen. Wir haben bei dem folgenden Lied auf eine deutsche Übersetzung des Textes „Brynhildur táttur“ oder „Brynhilds Lied“ zurückgegriffen und den Refrain, sowie eine kleine Auswahl von den insgesamt 238 Strophen des faröer Liedes neu vertont.

Zum Textverständnis sei beigefügt, dass der Held Sigurd vor den Ereignissen der hier erzählten Ballade den Drachen Fafnir erschlug und somit Besitzer des Drachengoldes geworden ist. Grani ist das treue Streitross des Helden. Brynhild ist keine Walküre, wie im deutschen Nibelungenlied, sondern eine Schildjungfrau. Die Waberlohe ist ein mythischer Ort, der aus wissenschaftlicher Sicht, nicht vollständig erklärt werden kann. Zwar kommt er in dem „Skirnirlied“ und „Fjölsvinnlied“ als mythischer Ort vor, dennoch ist es bisher nicht geklärt, wie an diesen Ort, an dem ansonsten nur außermenschliche Wesen zu finden sind, die irdische Maid hingelangen konnte und warum er als Ort des ersten Zusammentreffens von Sigurd und Brynhild gewählt worden ist.“

## **Brynhildur Táttur**

Tonwiedergabe:

<https://www.youtube.com/watch?v=CnYXVZM5-ns>

Dazu teilt das Booklet mit:

„Die Färöer Inseln, eine Gruppe von 18 Inseln, die zwischen Schottland, Norwegen und Island liegen, sind alleine deshalb sehr interessant, weil es dort eine sehr starke und aufgrund der abgeschiedenen Lage, seit dem Mittelalter ununterbrochene Tradition im Singen und Tanzen von Balladen gibt. Das „Brynhildur táttur“ beispielsweise wird von einem Vorsänger (Skipar) vorgetragen, die gesamte Zuhörerschaft stimmt dann in regelmäßigen Abständen in den Refrain gemeinsam mit dem Vorsänger ein. Hierbei werden von Vorsänger und Zuhörern reduzierte und wiegende Kreistänze praktiziert. Da die Balladen sehr lang sind und der Vortrag mitunter mehrere Stunden dauern kann, finden diese Balladenrituale gewöhnlicherweise in den Wohnküchen und Bauernhäusern statt, da der kalte und beständige Wind der Färöer Inseln ansonsten zur Heiserkeit des Vorsängers führen könnte.“

Und wieder einmal hat sich unsere Theorie als richtig herausgestellt: Es gibt keinen Zufall. Gerade als wir die Vorarbeit zu dieser CD abgeschlossen hatten und im Studio verschwinden wollten, ergab es sich, dass eine dänische Folk Gruppe Namens „Valrav“ die wir im Jahre zuvor kennen und zu schätzen gelernt hatten, ein Konzert in München spielte. Da deren darauf folgendes Konzert ausgefallen war und sie die Flüge bereits gebucht hatten, ergab es sich, dass die sympathischen Dänen für 2 Tage in Olivers Haus bei München wohnten. In einer dieser kreativen Nächte schließlich fiel das Gespräch auf die färöische Ballade „Brynhildur táttur“, an der Faun gerade arbeiteten. Zu unserer großen Verwunderung stellte sich heraus, dass die Sängerin von Valrav, Anna Katrin nicht nur gebürtig Färöerin ist, sondern auch, dass sie das „Brynhildur táttur“ sehr gut kennt und sogar spontan die Originalmelodie singen konnte. So denn endete dieser Abend indem, vom bayrischen Hopfen inspiriert, lauthals und ebenso engelsgleich färöischen Balladen durch die frühlommerliche Nacht getragen wurden.“

## **Brynhildlied**

Tonwiedergabe:

<https://www.youtube.com/watch?v=e5W7XwkuwoU>

Dazu teilt das Booklet mit:

„Nachdem wir uns näher mit dem „Brynhildur táttur“ beschäftigt hatten und einen kurzen Ausschnitt in unserem Sigurdlied vertont hatten, ließ uns das Gefühl nicht los, dass es allzu schade wäre, nicht mehr von dem Text zu bearbeiten, der uns mit seiner archaischen Poesie verzaubert hatte. Das Sigurdlied umfasst die Geschichte, wie es Brynhild gelingt, Sigurd der soeben den Drachen Fafnir bezwungen hat, zu sich zu locken und wie diese sich einander in der mythischen Waberlohe zum ersten

Mal begegnen. Den Refrain des färöischen Originaltextes haben wir hierbei auch als Refrain unseres Sigurdlieds verwendet. In dem nun folgenden, weiteren Text des „Brynhildur Táttur“ wird die Geschichte erzählt, wie Sigurd und Brynhild sich ineinander verlieben, wie allerdings Sigurd, dessen Erinnerung durch einen Zaubertrank getrübt worden ist, Brynhild vergisst und der schönen Gudrun verfällt. Die Eifersucht und Rache Brynhilds führt letzten Endes zur Ermordung Sigurds, welche auch das zentrale Motiv des mittelhochdeutschen Nibelungenliedes ist.“

Brynhild erwachte und blickte umher: „Wer führt das scharfe Schwert, das meine Ketten schnitt?“ „Sigurd, Sigmunds Sohn, sollst du mich nennen.“ „Höre Sigurd, wer wies dir den Weg durch Rauch und Feuer?“ „Es sagten mir zwei Vögel im grünen Wald: Schön ist Brinhild, voller Sehnsucht erwartet sie dich.“ Liebevoll begegnete er der lieblichen Frau, da wurde Asla, Sigurds Tochter gezeugt. Zwölf Ringe legte er ihr in den Schoß, „dies soll das Band unserer Liebe sein.“ Das war Sigurd, Sigmunds Sohn, sieben Monate lang war er im Jungfrauengemach. Brynhild sprach: „Du wirst dich verjüngen, dein Leben wird vorbei sein, du wirst Gudrun besitzen, an mir wirst du keine Freude mehr haben.“ „Das dünkt mich wundersam, solches wird mir nicht widerfahren, ich werde meine Liebe von dir, Brinhild, nicht abwenden.“ Sie folgte ihm eine lange Wegstrecke und wünschte ihm glückliche Reise: „Fahr hin, begünstigt vom Glück, alles möge dir wohl gelingen.“

Sigurd ritt fort, ganz ohne Gefahr. Da sah er ein böses Tier, es schlug um sich mit den Klauen. Es spie Feuer und Gift, da war sein Leben in Gefahr. Sigurd sitzt auf Granis Rücken, er glaubt den Weg nicht zu finden; Grani biss und schlug um sich, er konnte den Weg nicht finden, da musste Sigurd zu Jukis Hof reiten. Das Böse Tier verschwand, da sah er, wo Grimhild saß, geschmückt mit bunten Bändern. Draußen steht Grimhild mit so manchem Mann, mit beiden Händen fiel sie ihm in den Zügel. „Sigurd halt inne mit deiner Fahrt: ich habe eine schöne Tochter, die dir in Liebe zugetan sein möchte. Schön ist Gudrun meine Tochter; wo auch immer sie hingehet: Rosen und Lilien leuchten von ihrem Kinn.“ Frau Gudrun kam hervor in einem blauen Gewand, ihr Haar ruhte auf ihren Schultern. Grimhild war es, Jukis Tochter, sie sprach zu ihrer Tochter: „Geh in den Keller und mische Met und Wein. Mische Met und Wein und füge auch das große Vergessen hinzu.“ All das große Vergessen fügte sie hinzu. So brachte sie ihm den Trunk und bat ihn, mit ihr zu trinken. Lange trank er aus dem Horn. Sigurd verlor alle Erinnerung und niemand vermochte ihn zu heilen.

Gudrun trank ebenfalls dem angesehenen Helden zu; Sigurd kam es in den Sinn Gudrun freien zu wollen. Grimhild sprach zu Ihrer Tochter: „Geh ins Schlafgemach und bereite es für deinen Gast.“ Bald schon würde ihre Hochzeit gefeiert, Sigurd ging zur Kammer hinauf, den Weg zu Gudrun fand er. Brynhild sprach: „Eine Träne wird ihr über die Wange rinnen, Gudrun soll keine Freude an dem tapferen Krieger haben.“ Es war früh am Morgen, die Sonne ging soeben auf; sie gingen beide zum Wasser; schön waren beide Frauen. Es war früh am Morgen, die Sonne rötete sich auf dem Felsengebirge, schön waren beide Frauen. Brynhild und Gudrun, die eine war freudvoll, die andere krank vor Leid. Mit Sorgen beschwert begab sich Brynhild, um im Saale zu sitzen, Gunnar der eifrige König ritt zu ihr, um sie zu besuchen. Brynhild sitzt in ihrem Saal mit beschwertem Gemüt. Gunnar ging in die Halle mit scharfem Schwert: „Der soll einen harten Tod erleiden, der dir zuwider gehandelt hat.“ Brynhild sitzt auf einem Stuhl, sie spielt mit einem goldenen Messer; „Ihr kommt nicht wieder in meine Halle zurück, solange Sigurd am Leben ist.“ „Höre, mächtige Geliebte, du machst mir große Sor-

gen: wie soll Sigurd sterben, den kein Schwert verletzen kann?“ „Ihr gebt Sigurd gesalzene Speise und dazu nichts zu trinken, so reitet ihr fort zur Jagd, ganz ohne jede Sorge.“

Brynhild steht in der Halle, sie sah weit hinaus; der berühmte Sigurd ritt an erster Stelle. Brynhild sitzt in einem goldenen Stuhl und lässt Tränen auf beide Arme fließen. Sie reiten fort in den Wald, froh und ohne jede Sorge; sie geben Sigurd gesalzene Speisen und dazu nichts zu trinken, Sie trinken aus ihrem Horn, Sigurds Horn blieb im Hause zurück. Sie trinken aus ihrem Horn, Sigurd gelüstet es zu trinken. Sie trinken aus ihrem Horn, glücklich und ohne Kummer; Sigurd steigt aus dem Sattel. Sigurd legt sich zum Trinken nieder, dort wo Wasser im Brunnen war. Gunnar hatte das Schwert, das Sigurds Hals biss, Högni stach und Gunnar hieb, sie nahmen Sigurd das Leben. Brynhild sitzt in einem goldenen Stuhl und lässt Tränen auf beide Arme fließen.

Zitiert nach Faun acoustic. Buch der Balladen. 2009.

[Januar 2020; GG]